

27. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

2017 (Lau / WH)

Liebe Sch. und Br. im Herrn !

Wir haben ein Gleichnis Jesu gehört.

Nach der Überlieferung der Evangelien hat er es in den ersten Tagen nach Palmsonntag verkündet.

Es erzählt zunächst

aus der Geschichte der **Propheten Israels**.

Ihnen wurde wenig Gehör geschenkt; sie wurden

manchmal sogar verurteilt oder getötet. Vgl. VV 34-36

Und dann spricht Jesus über sich selber:

„Zuletzt sandte Gott seinen Sohn zu ihnen.“

Und was tun die Verantwortlichen des Volkes (V 39) ?

„... sie packten ihn ... und brachten ihn um.“

Liebe Zuhörer, die Hinrichtung Jesu – sein Tod –

waren natürlich einerseits unvergleichlich:

In Jesus war es der ewige Sohn Gottes,

der den Tod der Verurteilung durch Menschen gestorben ist. Es war ein Tod **„für uns“**:

>> **„Mein Leib – für euch hingegeben.“** –

>> **„Mein Blut – für euch vergossen.“**

Das sagt Jesus nicht nur im Blick auf Brot und Wein.

Damit gibt er ebenso eine Erklärung zum Sinn seines Todes am Kreuz !

Aber andereits ist das Geschick Jesu,

sein Sterben für seinen Auftrag an uns, auch zum **Geschick vieler Christen** geworden.

--- 2 ---

Wie Jesus packten die Verfolger viele Christen

und brachten sie um. (Vgl. Mt 21,39par)

>>

Die ersten bekannten Märtyrer waren der Diakon

Stephanus, der gesteinigt wurde,

und der Apostel Jakobus der Ältere, der Bruder

des Apostels Johannes: König Herodes Agrippa ließ ihn ca. 42 n.Chr. hinrichten.

>>

Es folgten die vielen christlichen Märtyrer

im 2., 3., ja bis Anfang des 4. Jhs.

im Römischen Weltreich.

>>

Wir könnten alle Jahrhunderte durchgehen:

Immer wieder gab es Situationen, in denen Christen verfolgt und umgebracht wurden, weil sie Christus-gläubige Menschen waren.

>>

Unsere Zeit gilt als die Zeit, in der es die meistens Märtyrer gibt.

>> Die Deutsche Bischofskonferenz schreibt dazu:
„Mit Bedrängung und Verfolgung in 108 von 198 Ländern der Erde sind die Christen tatsächlich die am stärksten verfolgte Religionsgemeinschaft.“

>> Papst Franziskus schreibt, dass Christen heute schlimmer verfolgt werden als im Alten Rom.
„Sie werden verfolgt, weil sie ein Kreuz tragen und Christus bezeugen; sie werden verurteilt, weil sie eine Bibel besitzen.“

>> Am schlimmsten ist die Situation der Christen im kommunistischen Nordkorea.

--- 3 ---

Hunderttausende von Christen sind dort in Internierungslagern eingesperrt.

>> In einigen Staaten werden Christen verfolgt auf Grund von religiösem Extremismus, von feindlicher Gesetzgebung und von gewaltsamen Übergriffen - z.B.: in Pakistan, in Teilen Indiens, in Ägypten, in Saudi-Arabien, im Iran, in Nigeria, in Eritrea und - wie gesagt - in fast 100 anderen Ländern.

„... sie packten ihn ... und brachten ihn um.“

So hieß es im Gleichnis über Jesus.

>> Der Mensch gewordene Sohn Gottes Jesus hat nicht nur seit bald 2000 Jahren und bis heute ungezählte Nachfolger im Glauben gefunden.

>> Es gab, und es gibt auch heute ungezählte Nachfolger Jesu, die um des Glaubens willen **benachteiligt, erniedrigt, eingekekert, gequält, ja sogar getötet** wurden und auch heute noch werden.

Liebe Schw. und Br.,

Das heutige Gleichnis verkündet

>> aber nicht nur die Hingabe Jesu,

>> sondern auch **sein neues, verwandeltes Leben.**

Jesus Christus ist

nach seiner Hingabe am Kreuz
in seiner Auferstehung und Erhöhung

zum „**Eckstein**“ geworden,
an dem sich alle ausrichten sollen.

--- 4 ---

Die Märtyrer – auch die von heute – zählen
zu den kostbarsten lebendigen Steinen:
Sie haben zum Aufbau der Kirche
in allen Jahrhunderten wesentlich beigetragen
und tragen heute noch dazu bei.
Die Märtyrer leben nun auf ewig
bei Christus, dem Auferstandenen.
Sie sind an der Seite Christi unsere Fürsprecher
im neuen Leben,
damit unser Glaube stark und standhaft bleibt.

OOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOOO

Zur Idee, aus V 39 eine Predigt zu entwickeln,
vgl. Martin Grichting, Die Tagespost, Do, 5. Okt. 2017, S. 4